

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V., Landesverband Niedersachsen,
Kreisgruppe Stade im **HANS-KELM-HAUS**
Am Bohrfeld 8 • 21684 Stade • ☎ 04141/63333 • 📠 04141/63435
Internet: www.BUND.Stade.net • e-Mail: Kontakt@BUND.Stade.net

Leserbrief

Unhaltbare Heilsversprechen der Gentechnik-Industrie BUND appelliert an die Politiker, sich für eine gentechnikfreie Region einzusetzen!

Obwohl der überwiegende Teil der VerbraucherInnen Gentechnik in Nahrungsmitteln ablehnt, versucht die Gentechnik-Industrie nach wie vor mit allen Mitteln ihre gentechnisch veränderten Pflanzen auf den Markt zu drängen. Begleitend dazu gibt es unrealistische Heilsversprechen über Gentechnik-Wunderpflanzen, die durch Studien und Erfahrungswerte widerlegt sind.

Fakt ist, dass die Maissorte MON 810 in Deutschland – wie zuvor in einigen anderen Ländern – verboten wurde, da die Verdachtsmomente, dass der Genmais Natur und Tierwelt schädigt, so zahlreich sind, dass ein Verbot zwingend war. Trotzdem darf diese Maissorte im Schaugarten Üplingen sich „im Wind wiegen“ – wie im ST vom 25.8. 09 zu lesen war!! ... und dass ein flächendeckender Anbau von BT-Mais von den Chemiefirmen angestrebt wird, zeigt, dass es nur ums Geld geht, denn der Maiszüchter ist z.B. hier in unserer Region kein Problem!

Fakt ist z. B. auch, dass Hunger durch Gentechnik nicht gestillt und Not nicht gelindert werden kann. Im Gegenteil: Die Kleinbauern in den armen Ländern begeben sich in Abhängigkeiten, die ihre Probleme noch vergrößern (siehe Film „Die Genverschwörung“).

Die BUND-Kreisgruppe fordert die Politiker auf, sich gegen Gentechnik und damit für zukunftsfähige Regionen einzusetzen. Denn, gentechnisch verändertes Saatgut breitet sich unkontrolliert aus, gefährdet die biologische Vielfalt, bedroht die Existenz von landwirtschaftlichen Betrieben, die gentechnikfrei arbeiten wollen und bringt die Landwirte, die mit Gensaat arbeiten, in Abhängigkeiten. Anstelle hohe Summen für die Forschung und Förderung der grünen Gentechnik bereitzustellen, plädiert der BUND dafür, naturnahe und ökologische Landwirtschaft zu fördern.

Verantwortlich: Monika Niemeyer